

# Moment mal



IMPULS April 2020

## Worauf warten?

Es gehört vielleicht nicht zu den Stärken moderner Menschen: das Warten. Im Wartezustand ist das Seelenleben neben der Spur, etwa beim Warten auf den Bus nach einem langen Tag, auf Bedienung im Baumarkt, wenn es schnell gehen soll, oder auf Netzempfang im Zug, wenn ein wichtiges Telefonat ansteht. Nervtötend!

Der Klassiker ist das Warten an der Kasse. Innovative Ladenketten haben sich des »Problems« bereits angenommen, dass Menschen, obwohl sie das Einkaufen lieben, überhaupt nicht gern an der Kasse stehen und warten. Die Lösung: Kassen, an denen Kund\*innen selbst scannen, um die Schlangen kürzer zu halten, oder, wie beim stationären Amazon-go-Supermarkt: Laden betreten, per App einchecken, Sachen aus dem Regal nehmen, Laden wieder verlassen. Die Abschaffung des Wartens ...

Nirgendwo sonst ist unser Zeitbewusstsein so intensiv wie beim Warten. Im Umkehrschluss heißt das: Wer diese Intensität – zum Beispiel aktuell im Home-Office oder sonst wo –, nicht spürt, der wartet eigentlich nicht. Und es hätte etwas Gutes. Denn

Warten ist kein Selbstzweck. Im Gegenteil: Es entwertet das Jetzt.

Eine Kalenderweisheit sagt: »Das Gestern ist Geschichte. Das Morgen ist ein Rätsel. Die Gegenwart ist ein Geschenk.« Rätsel gibt's aktuell genug. Ich nehm' die Geschenke.

**Dr. Boris Krause**  
**Diözesancaritasverband**